



Die fertige Brücke im Rohbauzustand wird im Diorama passgenau eingearbeitet.



leine beträgt 51 Zentimeter. Da ich leider keine genauen Massangaben hatte, habe ich die Masse anhand von zahlreichen Fotos und Berichten aus dem Internet geschätzt. Sehr hilfreich war auch der zuvor genannte Artikel in der MIBA von 1997.

Wie das Diorama entstand

Die Bodenplatte ist aus 8-mm-Pappelsperholz. Für den Seeteil setzte ich eine auf der Oberseite glatte Platte aus Presspappe ein. Das Gelände und die Brückenköpfe formte ich aus aufeinandergeklebten Styrodurplatten. Danach schnitt ich mit einem Messer die Konturen der Felsen und der Brückenköpfe zurecht.

Für die Pfeiler aus Bruchstein nahm ich die Preiser-Bruchsteinmauer (Art.-Nr. 18215), welche ich auf ein Holz aufklebte. Danach fertigte ich die Umrandung des Dioramas an und klebte sie mit Ponal-Holzleim und Baukleber zusammen.

Nach dieser Arbeit konnte ich mit den Gipsarbeiten beginnen. Dafür nahm ich den bewährten Haftputz. Nach dem Antrocknen gab ich mit einem Stechbeitel der Felsstruktur den letzten Schliff.

Die Steinstruktur entsteht

In die Mauern der Brückenköpfe ritzte ich, bevor der Gips trocken war, die Steinstrukturen ein. Dafür zog ich mir vorher waagerechte Linien, damit ich die Fugen auch möglichst gerade einritzen konnte.

Nach dem Trocknen des Gipses strich ich alles mit der Granitfarbe von HEKI und lasierte es danach mit einer selbst gemischten, graubraunen Farbe. Im selben Arbeitsgang ging ich noch mit einem Pinsel mit brauner und ockergelber Farbe über die Steinmauern.

Die herumliegenden Steine und den feinen Sand habe ich bei einem Spaziergang von einem Feldweg entnommen. Die Steine an der Wasserlinie bestehen aus einem Basaltschotter. Diese Steine befestigte ich mit einer Spülmittel-Holzleim-Mischung, die ich mit einer Kanüle auftröpfte.

Anschließend trug ich mit der Airbrushpistole einen braunbeigen Ton auf. An der Wasserlinie realitätsgetreu etwas hellgrau. Nachdem ich die Sperrholzeinfassung mit

In matted Grauton gespritzt wartet die Brücke nun auf den Einbau des Schienenoberbaus.